

Toni Schönenberger

Der britische Rückzug aus Singapore 1945-1976

Zürich: Atlantis Verlag AG 1981. 230 S.

(Beiträge zur Kolonial- und Überseegeschichte, hrsg. von Rudolf Albertini und Heinz Gollwitzer, Band 20)

Toni Schönenberger hat die recht komplexe Materie der britischen Präsenz im Indischen Ozean und in Südostasien vom Zeitpunkt der japanischen Eroberung der Region Far East bis zum Zeitpunkt des völligen militärischen Rückzugs Großbritanniens aus der Region in übersichtlicher Weise zusammengetragen und transparent geordnet. Das besondere Verdienst dieser Arbeit besteht darin, daß der Autor die politischen Entscheidungsmechanismen der britischen Regierung aufgeheilt und sie zu dem politischen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß einer Region - der Ferne Osten - in Bezug gesetzt hat, die nach vollkommener Unabhängigkeit strebt, gleichzeitig aber glaubt, auf den sicherheitspolitischen Schirm der ehemaligen Kolonialmacht nicht verzichten zu können. Der Autor sieht in seiner Betrachtung den sicherheitspolitischen Aspekt der britischen Präsenz sehr richtig im ökonomischen Zusammenhang und geht darauf erschöpfend ein. Er bewertet den britischen Rückzug aus Südostasien im Licht sich verändernder machtpolitischer Strukturen in der Region und der Neuorientierung Großbritanniens von der Rolle einer imperialistischen Großmacht hinweg zur Mittelmacht mit verstärkten europäischen Interessen. Auf das Zusammentragen der Fakten und des statistischen Materials wurde viel Sorgfalt auch im Detail verwandt. Die Lücken, die diese Arbeit dennoch aufweist, gehen wohl kaum zu Lasten des Autors, sondern sind dem Umstand zuzuschreiben, daß die Official Secrets Act und die Public Records Act mit Verjährungsfristen von bis zu 30 Jahren immer noch relevantes Material unter Verschuß halten.

Der Autor läßt in seiner Betrachtungsweise gelegentlich eine gewisse "Britishness" durchblicken. So weigert er sich, die britische Ära von 1945 bis zum endgültigen Rückzug aus Südostasien als Untergang eines Imperiums zu bezeichnen. Statt dessen bemüht er sich, diesen Rückzug als den letzten Schritt einer ohnehin nur noch symbolischen Präsenz darzustellen. Er versäumt, darauf hinzuweisen, daß die machtpolitischen Turbulenzen des Zweiten Weltkrieges - die Eroberung der Region durch Japan - zum Teil nur deshalb ausgelöst wurden, weil Großbritannien die sicherheitspolitische Großwetterlage der Region falsch eingeschätzt

hatte und nur ungenügend auf sie vorbereitet war. Andere Autoren sehen in dieser Tatsache bereits die Dekadenz oder den sich abzeichnenden Untergang des britischen Imperiums.

Schwerwiegender und die Objektivität des Beitrags beeinträchtigend ist jedoch aus der Sicht des Rezensenten die aus westlicher Feder genügsam gewohnte Kolportage links-intellektueller europäischer Analysen der nachkolonialen Singapur Staats- und Gesellschaftsstruktur. Da ist vom Polizeistaat die Rede, von der Allmacht der regierenden Partei und den zweifelhaften Methoden, auf die das unabhängige Singapur seinen nachkolonialen Erfolg begründe. Auch Toni Schönenberger macht sich nicht die Mühe, das nachkoloniale Singapur an seiner konfuzianischen Identität zu messen, die nicht in das liberalistisch-individualistische Denken Europas paßt. Desgleichen kommen in der gesellschaftspolitischen Betrachtung Singapurs innen- und regionalpolitische Tatsachen zu kurz, die für die innen- und gesellschaftspolitische Struktur des nachkolonialen Singapur mitbestimmend sind.

Für den Historiker ist dieses Buch sicher nützlich. Für den Leser, der an einer mehr gegenwartsrelevanten Betrachtung interessiert ist, dürfte es von untergeordneter Bedeutung sein.

Jürgen Dauth, Kuala Lumpur

Gerold Amelung

Die Rolle der Preise in der industriellen Entwicklung der Volksrepublik China 1961-1976

(Mitteilungen des Instituts für Asienkunde Hamburg Nr.128)  
Hamburg 1982. 212 S.

Seit dem Ende der 70er Jahre erscheinen in der VR China wieder Beiträge zu konkreten wirtschaftspolitischen Diskussionen, deren Publikation mit dem Ausbruch der Kulturrevolution 1965 eingestellt worden war. So sind auch Fragen über den Aufbau eines 'rationalen' Preissystems erneut in das Licht der Öffentlichkeit gerückt worden.

Die vorliegende Arbeit von Gerold Amelung untersucht die Rationalität des chinesischen Preissystems für den Zeitraum von 1961 bis 1976. Der Autor diskutiert, inwieweit das Preissystem ein wirksames Instrument der zentralen Planer zur Förderung der wirtschafts- und entwicklungspolitischen